

Abstract

Mensch und Raum -
Eine künstlerische Grund-
lagenforschung

Autor

Francis Zeischegg
Bildende Künstlerin
Dozentin künstlerische Praxis
Deutschland

Sektion 2

Künstlerische Strategien der
Raumforschung

5. Internationales Symposium zur Architekturvermittlung und deren Forschung

13. bis 14. November 2015
Bauhaus-Universität Weimar

Francis Zeischegg

MENSCH UND RAUM - EINE KÜNSTLERISCHE GRUNDLAGENFORSCHUNG

Künstlerische Praxis und Lehre aus 20 Jahren Produktion

Inhalt ihrer künstlerischen Auseinandersetzung sind Themen, die im Grenzbereich zwischen Kunst, Architektur und der Wahrnehmung sozialer Handlungsräume liegen. Francis Zeischegg betreibt auf verschiedenen Wahrnehmungsebenen eine Art persönliche Grundlagenforschung über die Beziehung von Mensch zu Raum. 'Raum' begreift sie dabei nicht nur als formale Konstante, sondern als dynamisches Ergebnis sozialer Prozesse, gesellschaftlicher Praxis und individuellen Verhaltens. Francis Zeischegg arbeitet, ursprünglich von der Malerei ausgehend, heute konzeptuell und medienoffen. Ihre Installationen, Raumzitate und Translokationen bieten Körperbezug und Benutzbarkeit im Ausstellungsraum. Außerhalb des Kunstraumes, im öffentlichen Raum, initiiert und inszeniert sie kollaborative und partizipatorische Projekte, die sie zusammen mit Künstlerkollegen und -Kolleginnen durchführt. Darüber hinaus lehrt sie seit 2003 an Kunsthochschulen und Universitäten künstlerische Praxis. In diesem Zusammenhang bietet sie Seminare und Workshops zu künstlerischen Strategien der Raumforschung an.

Sie wird einige Beispiele ihrer künstlerischen Praxis vorstellen. Ihre Fragen über die Beziehung von Mensch und Raum verhandelt sie in Arbeiten zum Thema Platzbedarf und Vermessung, zu Mobilität, zu Blick-Konstruktionen, zu gedachten, wie gefühlten Raumdimensionen und zu sozialen Raum-Zeit-Einheiten.

2. Teil Vortrag:

Francis Zeischegg – Partizipatorische Projekte im öffentlichen Raum und im Rahmen der Lehre an Kunsthochschulen/-Universitäten

KÜNSTLERISCHE PRAXIS - RAUMFORSCHUNG

Künstlerische Praxis und Lehre – wie sich beide gegenseitig anregen, zeigen die künstlerisch forschenden Projekte, die Francis Zeischegg praktisch und theoretisch in Form von freien Projekten im öffentlichen Raum und Workshops / Seminaren an Kunsthochschulen und Universitäten anbietet und durchführt. Hierzu präsentiert und diskutiert sie im zweiten Teil des Vortrags Dokumentationen:

2006 initiierte F.Z. zusammen mit den Künstlern Patrick Tim (Bildhauer) und Reimund Binder (Architekt) das Projekt **permanent moving**. Über zwei Monate arbeiten KünstlerInnen und Architekten mit SchülerInnen / jungen Erwachsenen im öffentlichen Raum Berlins. Camp-ähnlich präsentierte sich das Projekt zum Abschluss eine Woche lang mit Performances, Workshops, Installationen und Interventionen im Außenraum um das DGB-Haus, Berlin.

2011 wurde F.Z. als Künstlerin zu einem einwöchigen Workshop mit Studierenden an die Muthesius Kunsthochschule Kiel eingeladen. Der Workshop **Ort am Limit** forderte die teilnehmenden Studierenden dazu auf, sich mittels Material (Holzlatten) und Raumerkundungsstrategien im öffentlichen Raum mit individuellen Fragen zu ihren, persönlichen Grenzen' zu beschäftigen. Ein ähnliches Seminar wurde von ihr 2013 an der Bauhaus Uni Weimar im Fach Kunst Lehramt angeboten.

2012 wurde die Performance **Nah-Fern** eine kartografische Bewegungs-choreografie und Echtzeit-Komposition bei der „Nacht der Klänge“ (Universität Bielefeld) aufgeführt. Im Rahmen des Seminars „Kartografische Notationen“ des Faches Kunst und Musikpädagogik der Universität Bielefeld, wo F.Z. von 2011-2013 künstlerische Praxis zusammen mit Musikdozenten unterrichtete, wurde die Performance anhand von Recherchen zu Bewegungen und Sounds im Raum entwickelt.

2008-2009 **Raumbeziehungen** – Das über zwei Semester angelegten Dialogprojekt, das Francis Zeischegg (Prof.Kupäd. an der Burg Giebichenstein Halle) zusammen mit Prof. Susanne Lorenz (Fach Produktdesign Hfbk-Hamburg) zwischen Hamburg und Halle aufspannte und das in Berlin seinen Höhepunkt in Form einer Ausstellung fand, mündete in der Herstellung einer Publikation (mit Video).

Diese Projekte, die maßgeblich auf physisch-praktische wie theoretisch-abstrakte Raumuntersuchung und -Dialog ausgerichtet sind, werden im Rahmen des Vortragsvorgestellt.

3.Teil: Workshop

KÖRPER-RAUM : VOKABULARE

Notation, Kartografie, Codierung versus Körper-Raum-Erfahrung - aktiv mit TeilnehmerInnen des Symposiums und Studierenden der Uni Weimar. Mit anschließend reflektierender Diskussion

Architektur- und Landschaftsplanung wird von Raumanalysen, Vorgaben der Raumordnung und von abstrakten Begriffen und Konzeptionen abgeleitet. Pläne sind codierte Bildgefüge. Diese Form der Planung entbehrt oft der unmittelbaren Körper-Raumerfahrung des Einzelnen in Bezug auf Objekte, umgebende Raumgrenzen, Raumordnungs- und -Materialität. Ziel des Workshops setzt hier an. Die TeilnehmerInnen werden aufgefordert konkret Körper-raumerfahrung und Anordnungen mit bereit gelegten Materialien im Raum zu erproben. Die so generierten Formationen im Raum werden anschließend mit Frottage-Technik auf großformatige Papiere übertragen (mit Kohle/Kreide). Aus der physischen Raumerfahrung wird ein Zeichencodex / Vokabular hergeleitet. Der Übertrag von dreidimensionalen Raumkonstruktionen auf die zweidimensionale Fläche der Zeichnung reflektiert die Plan-Codizes auf vielfältige Weise.